

Richtungsweisend

Unabhängig

Informativ

3'97

Kompaß

Zeitschrift der SMJ Abteilung Oberndorf

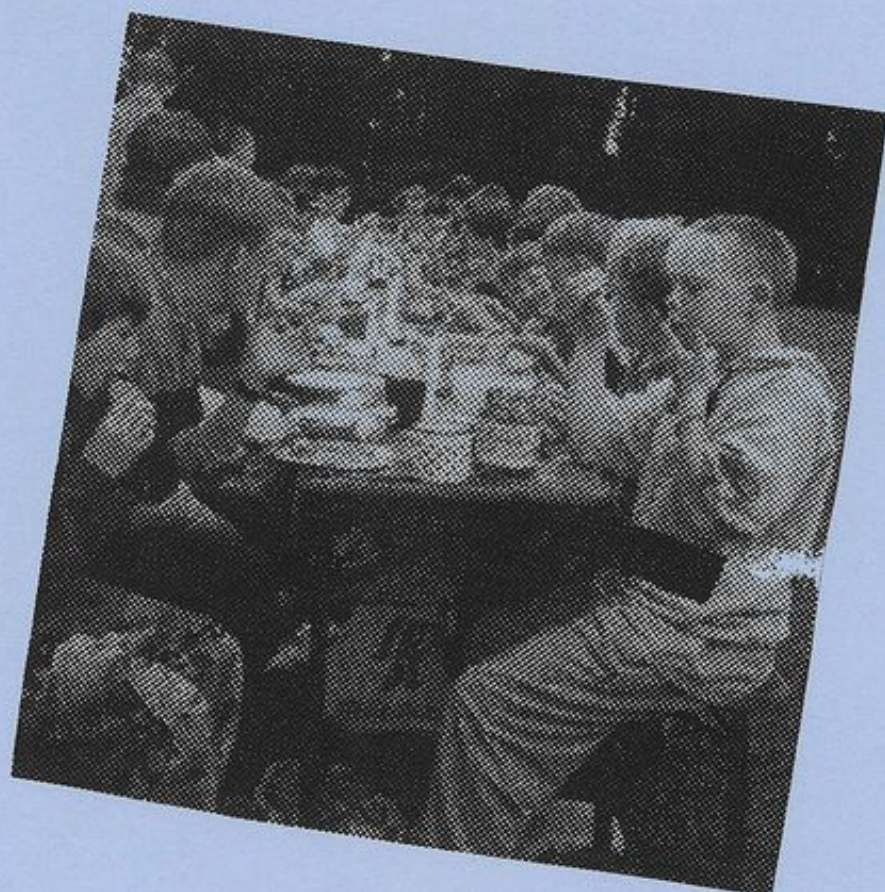
**ABEN
TEUER
GIPFEL
STURM**



Inhaltsangabe

INHALTINHALTINHALTINHALTINHALTINHALTINHALTINHALTINHALT

Vorwort.....	3
Unser Zeltlager in Bild und Wort (Teil 1).....	4-7
Sikeberichte.....	8-12
Teilnehmerliste.....	13-14
U.Z.i.W.u.B. (Teil 2).....	15-17
Weltjugendtag in Paris.....	18-21
Die Spiele-ecke.....	22-23
Impressum.....	23
Die letzte Seite.....	24



Vorwort zur vorliegenden Ausgabe

Hallo, Freund!

Weißt Du noch wie das war mit dem Heiligtumsbau, oder dem Hike? Oder mit unseren zwei "Bergopfern"? Kannst Du Dich noch genau an die Lagerweihe oder die Lagerolympiade erinnern? Oder die Sache mit dem Was?

Du kannst Dich noch an alles genau erinnern, so als wäre es gestern erst gewesen?

Na dann, dann kannst Duden Kompaß wieder aus den Händen legen! Denn hauptsächlich geht es in dieser Ausgabe um unser Zeltlager Triberg 1997!

Doch halt. Es gibt auch noch ein paar andere lustige, interessante, tiefsinnige, spannungsreiche [...] Berichte und Erzählungen, die Du vielleicht noch nicht kennst!

Ein Tip von mir: Es lohnt sich auf jeden Fall, mal weiterzublättern und sich von der Abteilungsatmosphäre gefangennehmen zu lassen!!!

Viel Spaß wünscht

Helmut



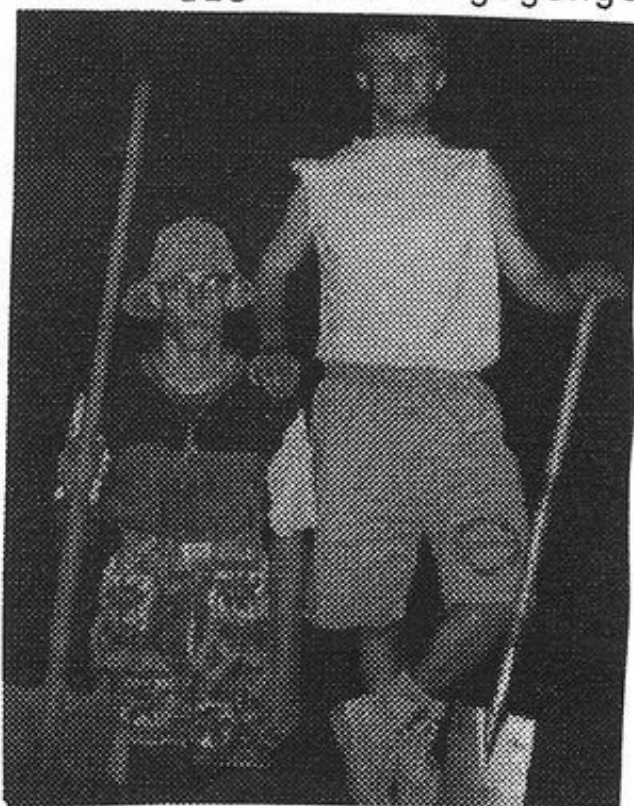
Freitag - Jetzt gilt's

bevor alles began:

Der Zeltführer, der ja mittlerweile schon einen halben Tag aus dem Lagerplatz verbracht hat erhebt sich schlaftrunken aus seinem Alexzelt und tritt in den mehr oder weniger strömenden Regen. "Macht nicht's" sagt er sich, "es wird trotzdem noch ein schöner Tag"; bis die Jungen kommen, können wir es ja nochmal etwas ruhiger angehen lassen. Tja schön wärs, ruhig wurde es eigentlich erst wieder als die Jungen alle da waren. Schließlich war noch eine Unmenge zu erledigen: Donnerbalken ausheben, die restlichen Zelte aufbauen, Sprudel kaufen, Bierbänke organisieren und und und. Letztendlich war der Zeltführer völlig erschöpft und am Ende seiner körperlichen Kräfte und hatte nur noch einen Gedanken: " Wenn doch nur endlich die Jungen kommen würden...." - **und sie kamen!**

Sie kamen in Scharen, insgesamt fast 40 Stück, und als endlich alle da waren konnte das Lager offiziell eröffnet werden. Weil das Lager später unser sog. 'Basislager' darstellen sollte, begannen wir mit einem regelrechten Aufstieg zum Lagerplatz. Als einzige große Seilschaft marschierten wir vom Bauern unten zum 'Basislager' hinauf. Dort erhielt zuerst das Lager seinen Segen, wurde das große Bergsteigerseil in die kleineren Zeltseile zerlegt und die Uhren auf Lagerzeit umgestellt. Nachdem die Vorstellungsrunde in den Zeltrunden beendet waren wurde zur obligatorischen Gulaschsuppe

gerufen. (Jetzt weiß ich zwar genau, dass ich noch irgendwas besonderes zu dieser Gulaschsuppe erzählen wollte, nur fällt mir nicht mehr ein was, irgend was mit irischem Whiskey oder so, ach jetzt weiß ich's wieder: Michael hatte die Suppe mit Whiskey gestreckt, weil er zu wenig eingekauft hatte- nein, das war's nicht. Ach genau, Thomas hat sich mit Whiskey besoffen und die Suppe hat nicht gereicht, weil er im Suff die Hälfte verschüttet hat- nein, dass war's wohl auch nicht. Aber was dann?) Der Tag fand ein Ende in einem sowohl von der Spielidee als auch taktisch und materiell professionel vorbereiteten Geländespiel (Danke Stefan). Dass sich das ganze etwas in die Länge gezogen hatte lag vor allem auch daran, dass die Nacht wirklich so was von dunkel war und man die Bäume wirklich erst bemerkte als man dagegengerannt war. (sk)



Samstag - Basis schaffen

Nach der ersten Nacht im Lager wachte man voller Tatendrang auf. Heute sollte einiges auf dem Tagesplan stehen:

Zunächst ging es in der Gruppenstunde darum Grundlagen zu schaffen bzw. das Basislager einzurichten. Was braucht man überhaupt als Bergsteiger? Jedes Zelt setzte dann auch Grundsätze fest, an die sich jeder zu halten hatte. Am Nachmittag wurde das am Morgen theoretisch besprochene in die Tat umgesetzt: das Heiligtum wurde gebaut. Jede Gruppe trug einen Teil dazu bei, z.B. Altar, Kreuz. Als das Werk vollendet war, wurde es mit einer feierlichen Andacht eingeweiht. Am Abend sollte es laut Michael Hilser über Triberg ein Feuerwerk zu sehen geben. Also machte sich das ganze Lager auf, um sich dieses Schauspiel von der Höhe aus anzusehen. Das Lager war da, das einzige was fehlte, war das Feuerwerk. Danach wurde gegrillt und Patrick ließ die Geschichte von der alten Gitarre vor. (MH)



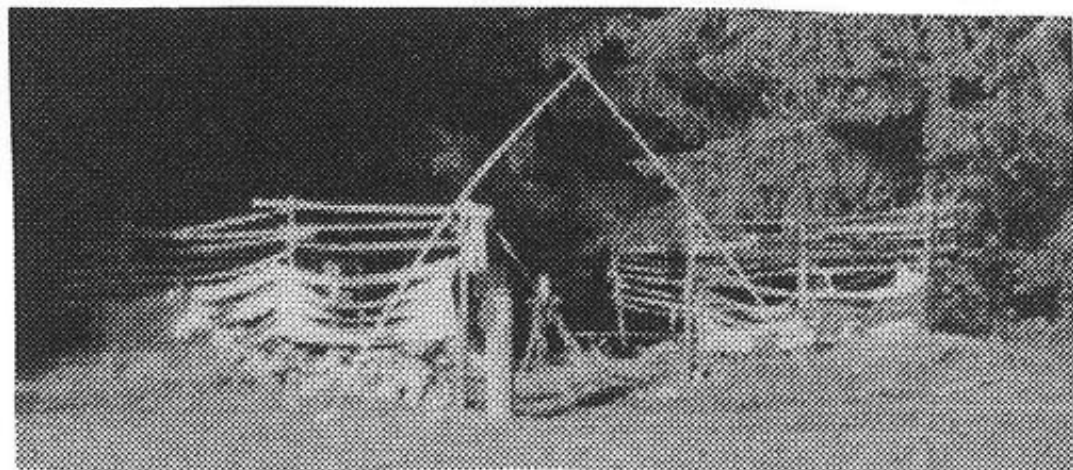
Entdeckungen werden oft durch Nichtbefolgen von Anweisungen gemacht, durch ein Abgehen vom Üblichen, durch Erprobung von Unerprobten.

F.T.

Ein kluger Mann trifft seine eigenen Entscheidungen; ein dummer schließt sich der öffentlichen Meinung an.
Chinesisches Sprichwort

Sonntag – *Durch die Seilschaft zum Ziel*

Am **Sonntag** ging es vor allem um das Thema Gemeinschaft, was man auch aus dem Tagesmotto heraushören konnte: "Durch die Seilschaft zum Ziel". So wurden in der Lagerrunde und auch aus dem Aspekt eines Gemeinschaftsspiels heraus in den Gruppenstunden die Vorteile und auch die Notwendigkeit gemeinsamen Lebens und den daraus resultierenden Werten erörtert. Einer der Höhepunkte des Tages waren wohl die Fußballspiele gegen die Stuttgarter, bei denen wir Oberndorfer unsere Fähigkeiten deutlich unter Beweis stellen konnten (Tor, Tor, Tor!). Ansonsten war der Sonntag von allgemeinem Faulenzen bestimmt, das nur durch eine Kaffeepause unterbrochen wurde. Nach einem feierlichen Gottesdienst wurden wir dann durch einen Bergsteigerdokumentationsfilm sanft in den Schlaf gewiegt (Das einzige was beim Schlafen etwas gestört hat, war die Kälte und der Film). (HW)



Echte Selbstsicherheit setzt voraus, daß man
den Dingen eine heitere Seite abgewinnen kann.
Ken Kesey

Ob ein Rat gut oder schlecht ist, weiß man
leider immer erst, wenn man ihn befolgt hat.
The Wallstreet Journal

HIKEHIKEHIKEHIKEHIKEHIKEHIKEHIKEHIKEHIKE

Nach der Lagerrunde des Montags - es ging darum, was wirklich wichtig ist, oder wie ein Bergsteiger seinen Rucksack richtig packt - wurden die letzten hektischen Vorbereitungen für den Hike getroffen getroffen als da wären: Zelte dichtmachen, Essen abholen, Wanderstrecke abchecken und, wie man es ja in der Lagerrunde gelernt hatte, den Rucksack richtig packen. Und ganz langsam machten sich die Gruppen dann nach und nach auf den Weg, auf dem so einiges abgegangen sein muß, wie folgende Gruppen jetzt zu berichten wissen:

Hikebericht der Gipfelstürmer

Nun ja wie der Name schon sagt sind wir waschechte Gipfelstürmer und wie Gipfelstürmer haben wir uns (unser Bergführer) dazu entschlossen, den kürzesten aller Wege, direkt ins Freibad nach Triberg zu nehmen.

Also nachdem uns unser Bergpfarrer K. Alender den Bergsegen erteilt hatte liefen wir los in Richtung Gremmelsbach. So liefen wir also volle 500 Meter bis zur ersten Pause, wo wir Wasser aus einer Quelle tranken. Dann liefen wir an einem Stück weiter bis um 13 Uhr, als wir an einem Weiher zu mittag aßen. Am späten Nachmittag, als fast unsere sämtlichen Wasservorräte aufgebraucht waren und wir beinahe am Verdursten waren, kamen wir glücklicherweise an einem Bergbauernhof (Kreuzloch) vorbei, wo wir in einer Kapelle eine kurze Andacht hielten und auch Wasser tanken konnten.

Da wir ja Gipfelstürmer sind und es uns vor allem um Schnelligkeit geht sind wir förmlich zum Schwimmbad gerannt, und so sind wir auch als die allererste Gruppe dort angekommen, dort trafen wir dann auch die kurz nach uns eintreffenden Highlander und gemeinsam gingen wir auf die Suche nach einem Platz zum Übernachten, welchen wir dann auch fast ohne Probleme fanden.

Am nächsten Morgen trafen wir dann die anderen Gruppen im Schwimmbad wieder, wo wir unseren Sieg, als erste Gruppe am Schwimmbad angekommen zu sein, feierten.

1

(M.K., P.H., P.S., S.H., M.K.,

M.T. und P.K.)

H i k e d e r C a v e m e n

Acht Cavemen machten sich auf den Hike. Wir wußten nur unser Ziel kannten aber den genauen Weg nicht. Nachdem wir einen Fernsehturm gesehen hatten und bei zwei Aussichtspunkten waren, machten wir Mittag. Beim Mittagessen zerschnitt sich Caveman Simon T. seine Schuhe, weil er schon viele Blasen an den Füßen hatte. In einer kleinen Kapelle hielten wir zur Kaffeezeit eine kurze Andacht. Als wir uns dann an einem Brunnen erfrischt hatten ging es weiter. Die Motivation zum Wandern ließ bei den jüngeren Cavemen nach, nachdem wir uns ein paarmal verlaufen hatten und es dann steil bergauf ging. Aber unser Kampfgeist ließ uns durchhalten. Cavemen sind zwar hart im Nehmen aber wir gingen dann doch den kürzesten Weg nach Triberg. Auf dem letzten Bauernhof vor Triberg schlugen wir dann unser Nachtquartier in einer Scheune auf. Nach einer ausgedehnten Gruppenstunde mit einigen Seilspielen joggten wir noch zum Triberger Bahnhof um uns mit Flüssigem zu versorgen. Leider erhielten wir dort am Kiosk eine Abfuhr weil soeben zugemacht wurde. Am nächsten Morgen ging es nach einem Frühstück mit zwei anderen Gruppen vor einer Triberger Bäckerei ins Schwimmbad. Dort trafen wir den Rest vom Abenteuer Gipfelsturm.

Laurent Koch

Hikebericht von Zelt 4

Hallo wir sind's, vom Zelt 4: Peter, Martin, Johannes, Tobias, Thomas und Lukas.

Also, am Montag starteten wir bei schönem Wetter zum Hike. Und schon nach dem ersten Kilometer hatten wir uns verlaufen.

Am Mittag aßen wir das gute Essen, das uns die Küche mitgegeben hatte. Um drei Uhr waren wir wieder vor dem Bauernhof, bei dem wir eine Stunde zuvor schon mal waren. Wir klingelten an einem Haus im Untertal, und da erklärte man uns, wo es zur Landstraße ging. Dort liefen wir dann der Straße entlang, bis nach Triberg, wo wir noch eine $\frac{3}{4}$ Stunde durch die Stadt liefen, bis wir beim Freibad angekommen waren. Als wir die Gruppe von Patrick trafen, suchten wir zusammen einen Schlafplatz, den wir auch fanden. Früh am Morgen machten wir uns auf den Weg zum Freibad. Ach wir haben ja noch Richard vergessen! Er hat uns übrigens unseren ersten Hikebericht aufgebrummt.

Den Bericht schrieben übrigens: Die Highlander

Hike der Gruppe Abseiler

Wir liefen in Richtung Bauer los. Nach einer längeren Diskussion über die Karte und den jetzigen Standpunkt liefen wir weiter nach ?. doch dann ging die Plackerei los. Der Weg bis Triberg ging hauptsächlich bergauf. Was aber darüber hinweghalf war die phantastische Aussicht, die man während des Kraxelns bestaunen konnte. Als wir dann auf einer Wiese oberhalb von Triberg Rast machten, stellte sich die Frage ob man nun direkt nach Triberg laufen oder einen Umweg machen sollte. Wir entschlossen uns aufgrund des starken Veto's des Gruppenführers für den Umweg. Dennoch kamen wir recht früh in Triberg an, um ca 15.30 Uhr. Da sich ein Bach in der Nähe befand, konnten wir dort unsere Füße kühlen. Nach dieser Erfrischung gingen wir ins Zentrum von Triberg, wo wir auf Christof's und Thomas's Gruppe trafen. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg, um ein Nachtquartier zu finden. Wir hatten Glück und trafen den Schwiegersohn des Bauern, auf dessen Wiese wir zelteten. Dieser brachte uns in seiner Funktion als Mesner in einem Gemeinderaum unter. Am Abend gingen wir noch Eisessen, bevor wir es uns in unseren Schlafsäcken bequem machten. (MH)

Hike der 'Bergziegen'

Nach dem wir (Stefan K., Christoph W., Dominik S., Fabian W., Thomas M. und Andreas L.) uns im Heiligtum verabschiedeten ging es Richtung Triberg. Unterwegs fragten wir unseren Bauer nach dem Weg, weil Stefan gerade Geld holte. Wir gingen diesen Weg und kamen in ein kleines Dorf. Von dort aus gingen wir einen steilen Waldweg hinauf, diesem liefen wir nach, bis wir beschlossen den Wegweisern der Räuberhöhle zu folgen. Dort wollten wir erst vespern, als wir aber dort waren sahen wir, dass es nicht der richtige Platz dafür war. Aber wir wollten essen sobald wir aus dem Wald kamen. Das taten wir dann auch. Dieser Platz lag genau über Triberg, so dass wir nur noch den Weg hinunter laufen mußten. In Triberg kaufte sich jeder ein Eis. Dann liefen wir den Triberger Wasserfall hoch. Von dort an suchten wir ein Übernachtungsquartier, dass wir allerdings erst nach einiger Zeit in einem Pfredestall fanden. Bevor wir zu Bett gingen, spielten wir Fußball und bemalten unser Tuch vom Hikeweg. Nach einem erholsamen Schlaf ging es am nächsten Morgen ins Freibad wo wir einen schönen Tag verbrachten.

von Fabian und Thomas

Vorname	Name	Adresse	Wohnort	d	m	a	Tel
Pfarrer Klaus	Alender	Schulstraße 5	78737 Fluorn-Winzeln	26.	02.	63	07402/8924-1 od -0 Fax -2 (Winzeln) 07402/450 (Waldm.)
David	Berner	Adenauerweg 7 ZL305	76131 Karlsruhe	13.	01.	76	07427/3815 (auch Fax), 0721/697288
Thomas	Berner	Sudetenstraße 40	76167 Karlsruhe	13.	10.	73	07427/3815 0721/581491
Michael	Hilser	Tannenweg 12 Die Senner	78144 Tennenbronn	15.	07.	70	07729/740 (Modem)
Michael	Riedinger	Rosenstraße 42	78628 Zepfenhan	12.	09.	81	07427 1599
Laurent	Koch	Weg am Wasser 3	78652 Delßlingen	28.	05.	78	07420/2136
Helmuth	Weldie	Steigweg 27	78727 Beffendorf	26.	06.	78	07423/6712
Stefan	Klausmann	Oberer Brühl 6	78727 Beffendorf	08.	10.	78	07423/4779
Thomas	Brolde	Schwalbengasse 4	78628 Zepfenhan	15.	01.	79	07427/3569
Michael	Haas	Pferlenstraße 23	78727 Beffendorf	27.	09.	79	07423/82152
Rainer	Schneider	Seedorferweg 5	78727 Beffendorf	26.	10.	79	07423/4965
Christoph	Kimmig	Lindenrain 4	78667 Villingendorf	08.	10.	80	0741/31620 (Modem)
Patrick	Klausmann	Oberer Brühl 6	78727 Beffendorf	24.	01.	81	07423/4779
Richard	Weldie	Steigweg 27	78727 Beffendorf	12.	02.	82	07423/6712
Gruppe 7:	Helmuth	Bergwacht					
Moritz	Blessing	Eichhof 1	78628 Zepfenhan	04.	09.	81	07427 2465
Martin	Werner	Bruckgasse 30	78727 Beffendorf	07.	10.	82	07423/5767
Felix	Hodrus	Schrambergerstraße 33/2	78727 Beffendorf	09.	11.	82	07423 84848
Christian	Miller	Lindenbühlstraße 9	78662 Börsingen	17.	12.	82	07404 1703
Johannes	Glatthaar	Steigweg 2	78727 Beffendorf	22.	01.	83	07423/6593
Lorenz	Klausmann	Oberer Brühl 6	78727 Beffendorf	18.	04.	83	07423/4779
Gruppe 8:	Stefan	Bergziegen					
Dominic	Schultheiß	Breite Straße 20	78737 Winzeln	15.	09.	82	07402 1496
Daniel	Heim	Kirchentannen 4	78737 Winzeln	27.	06.	83	07402 1453
Thomas	Müller	Lupfenweg 7	78667 Villingendorf	09.	07.	83	0741 32714
Simon	Keicher	Zähringerstraße 4	78727 Oberndorf-Alstalt	27.	01.	84	07423/6623
Andreas	Litterst	Oberndorferstraße 41	78737 Winzeln	05.	02.	84	07402 1395
Christoph	Wohle	Karlstraße 37	72160 Horb	25.	03.	84	07486 7992
Gruppe 5:	Michael	Abseiler					
Philip	Weldie	Steigweg 27	78727 Beffendorf	11.	04.	84	07423/6712
Abian	Wohle	Kloppeneckstraße 3	78667 Villingendorf	27.	06.	84	0741 32213

Michael	Burkart	Flößenweg 4	78727 Oberndorf	10.	08.	84	07423 7361
Sebastian	Müller	Bienenweg 3	78628 Zepfenhan	18.	08.	84	07427/2880
Alexander	Zeiser	Rainstraße 22	78628 Zepfenhan	29.	09.	84	07427 8145
Michael	Gaus	Schrambergerstraße 28	78727 Oberndorf	01.	12.	84	07423 82971
Gruppe 4:	Richard	Highlander					
Thomas	Gaus	Kichenlannenstraße 8	78737 Winzeln	08.	12.	84	07402 7753
Peter	Klausmann	Oberer Brühl 6	78727 Beffendorf	14.	01.	85	07423/4779
Martin	Klausmann	Böisingerstraße 26	78727 Beffendorf	02.	02.	85	07423 4125
Johannes	Benner	Schrambergerstraße 64	78727 Beffendorf	27.	03.	85	07423/6503
Lukas	Haas	Ob der Au 16	78737 Winzeln	04.	04.	85	07402/8385
Tobias	Mettmann	Wolf-Hirth-Straße 2	78713 Schramberg	05.	04.	85	07422/7681
Gruppe 3:	Laurent & Rainer	Cavemen					
Björn	Paduch	Hölderlinstraße 46	78652 Deißlingen	21.	04.	85	07420 3543
Jochen	Fischer	Brunnenstraße 18	78667 Villingendorf	18.	10.	85	0741 33149
Simon	Kammerer	Balgenöschle 6	78628 Zepfenhan	20.	12.	85	07427/3493
Tobias	Eichinger	Keppelerstraße 5	78628 Zepfenhan	31.	02.	86	07527 2542
Stefan	Emminger	Bitzestraße 36	78652 Deißlingen	12.	03.	86	07420 2454
Simon	Temanek	Bahnhofstraße 24	78652 Deißlingen	10.	09.	86	07420 3101
Gruppe 2:	Thomas & Christof	Gipfelkreuz					
Pasquale	Gerster	Oberndorferstraße 14	78737 Winzeln	18.	08.	86	07402 1680
Andreas	Ohnmacht	Hochkreuzstraße 7	78737 Winzeln	20.	07.	86	07402 440
Josua	Föttinger	Bleichstraße 8	78737 Winzeln	09.	09.	86	07402 1373
Stefan	Fehrenbacher	Heimbachstraße 4	78737 Winzeln	12.	10.	86	07402 7891
Markus	Heim	Breite Straße 12	78737 Winzeln	29.	12.	86	07402 1798
Gruppe 1:	Patrick	Gipfelstürmer					
Simon	Haug	Bruckgasse 6	78727 Beffendorf	10.	03.	86	07423/1231
Max	Trautwein	Linsenbergsstraße 23	78628 Zepfenhan	26.	07.	86	07427 2829
Markus	Kammerer	Kreuzweg 5	78628 Zepfenhan	08.	09.	86	07427 3598
Michael	Kopf	Hohlgasse 10	78727 Beffendorf	11.	10.	86	07427 82342
Patrick	Stalger	Pfarrstraße 7	78727 Beffendorf	29.	03.	87	07423 82186
Peter	Hauschel	Keppelerstraße 28/1	78628 Zepfenhan	29	07.	87	07427/7408

Kompaßbericht Zelt 7

Zum ersten mal in der Geschichte der Abteilung Oberndorf ist eine Lagergruppe in der Zeitung !!!!

Und dazu auch noch unfreiwillig. Zu unserer Wanderung durch die nahezu tropischen Regenwälder Tribergs und Hornbergs kann man eigentlich nicht viel sagen, außer daß uns Helmut gescheucht hat wie die Hunde und daß wir dann nach 6-7 km steil Bergauf auch ein wenig ins Schwitzen gekommen sind. Aber wenn ihr's genauer wissen wollt, dann lest's doch einfach nach.

(Lorenz)

Müde und mit schmerzenden Füßen (was bei diesen Ministrecken eigentlich lächerlich ist) aber um einige Erlebnisse und Erfahrungen reicher trafen sich schließlich alle lonesome hikers im Schwimmbad in Triberg. Man kann sich das ganze etwa so vorstellen: SMJ Abt. O. rein ins saubere Schwimmbad, SMJ Abt. O. wieder raus, Schwimmbad stinkt und starrt vor Dreck. Zu allem Überfluß spendete einer unserer Jungs dann auch noch Blut und machte dann einen auf Amnesie (Gedächtnisschwund, oft hervorgerufen durch Stürze in Schwimmbädern). Doch an unser Zeltlager konnte er sich glücklicherweise wieder erinnern, was ihn dazu veranlaßte, bald wieder zu uns zu stoßen. Den krönenden Abschluß bildete dann die Abschlußandacht, in der sich alle Teilnehmer über ihre Abenteuer austauschen konnten. (HW)

Mittwoch - Auf zum Gipfel

Man konnte es immer deutlicher spüren: Langsam ging die Lagermannschaft dem wichtigsten Ereignis des Lagers entgegen, dem Weihetag. Und so durfte man den Mittwoch auch schon als eine erste Vorbereitung auf die Weihe sehen, was auch durch das Motto noch bestärkt wurde: Auf zum Gipfel! In der Lagerrunde konnte man etwas über die Eigenschaften des Bergsteigers und deren Notwendigkeit erfahren. Am Nachmittag durfte jeder Teilnehmer des Stationslaufs dann feststellen, wie stark die am Morgen beschriebenen Eigenschaften bei ihm ausgeprägt sind. Für eine Gruppe endete dies im Fazit, daß ihre Fähigkeiten in den Bereichen Führungsstärke und Orientierung sehr schwach ausgeprägt sind (aber bekanntlich führt ja die Erkenntnis zur Besserung, gell Christoph, Martin,...).

Auch eirlen Gottesdienst gab es an diesem Tag, was ihn nach den Anstrengungen wieder etwas besinnlicher werden ließ. Der Abend wurde noch durch eine Geschichte von Dietger (t wie tot) abgerundet, wonach alle müde in die Schlafsäcke fielen. (HW)

Donnerstag - Maria, du gehörst in unsere Seilschaft

Donnerstag - Weihetag - Bündnistag

Genauer betrachtet, ist der Bündnistag der Höhepunkt des ganzen Lagers. Hier schließen viele Jungen zum ersten mal in ihrem Leben den Bund mit der Gottesmutter, ein Bund der Liebe und des gegenseitigen Vertrauens, der das ganze weitere Leben bestimmen kann (wird). Wir haben dieses Jahr versucht uns Maria als unsere Bergführerin vorzustellen mit der zusammen wir die Bergtour Leben wagen wollen.

Der Bündnistag ist seit jeher ein ruhigerer Tag im Lager. Neben Gruppenstunden und Lagerrunde gab es verschiedene Workshops- Buttons herstellen, Postkarten bemalen, Bergtagebücher zu gestalten, den Lagersong und einen Knotenkurs- und eine 'stille Zeit', während der man einen Brief an Maria in sein Bergtagebuch schreiben konnte. Außerdem bestand die Möglichkeit zu Weihe- und Beichtgesprächen - falls die jeweilige Zeltgruppe nicht gerade Anbetung im Heiligtum hatte. Dies alles mündete in der abendlichen Weihefeier und fand ein Ende beim Singen am Lagerfeuer.

Es gab aber auch weniger Besinnliches am Donnerstag: ein Ereignis welches unter der Überschrift 'Scheintod in den Klippen' oder 'Schwere Nuß zu knacken' wohl noch lange im Gedächtnis bleiben wird bestimmte den Tag. Spaß beiseite, es war eine wirklich ernste Angelegenheit: Jochen Fischer war

von einem der vielen Findlinge gestürzt und hatte sich dabei mehrere Platzwunden am Kopf zugezogen. Auch wenn sich kitschig anhört, aber da muß die Gottesmutter wirklich ihre Hand drunter gehalten haben, dass da nicht mehr passiert ist und Jochen schon am Freitag wieder auf der Matte stand. (SK)



Freitag – Bergsteiger im Alltag

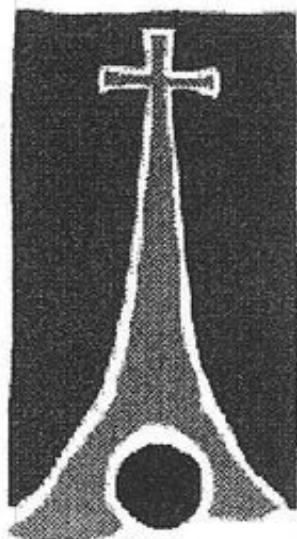
Am vorletzten Tag im Lager ging es darum, was man sich über die Woche herausgearbeitet hatte auf sein eigenes Leben zu übertragen. Wo bin ICH ein Bergsteiger in meinem Leben, gehe ICH durch Höhen und Tiefen. Am Nachmittag stand dann wie jedes Jahr *das* Highlight an - die Lagerolympiade. Dabei konnte man an verschiedenen Stationen seine Kraft bzw. seine Geschicklichkeit testen. Da waren zum Beispiel: Tauziehen, Hindernissparcours Am Abend gab es dann die traditionellen Hähnchen bevor The Great Helmut Weidle in seine Lagerzirkusshow lud. Die Stimmung war nun ins Unendliche gestiegen und es wurde lautstark gesungen und gelacht. Auch die Gewinnergruppen des Zeltlagers wurden im Lauf des Abends prämiert. Thomas Müller bekam den Oskar für den besten Ötzi. Aber auch der ereignisreichste Tag muß einmal zu Ende gehen und so legte sich die Nacht auf das kleine Lager im Schwarzwald ... (MH)

Der letzte **halbe Tag** im Lager war leider zwingend von einer gewissen Hektik bestimmt: unser Lagergeistlicher Pfarrer Alender hatte für den Nachmittag schon wieder Termine und so war der Abschlußgodi auf 10.⁰⁰ Lagerzeit angesetzt. Dies bedeutete natürlich, dass bis dahin der Großteil des ganzen Lagers abgebaut werden mußte- nach 8 Tagen Zeltlagerseilschaft stellte aber auch das kein Problem mehr dar, bis zum Godi war vieles erledigt.

Der Abschlußgottesdienst selber stellte sicher noch einen letzten Höhepunkt des Lagers dar, unsere Schutzhütte(das Heiligtum) platzte schier aus den Nähten weil so viele da waren. Wir dankten für alles was wir im Lager erleben durften, brüllten noch ein letztes 'dreikräftiges' und verabschiedeten uns bis zum nächsten Jahr. Es war ein schönes Lager, hoffen wir, dass wir uns nächstes Jahr wieder sehen.

Noch einen letzten Satz zum Rest des Lagers: für die Zeltführer war das ganze noch nicht zu Ende, es folgte das große Abbauen. Weil eben doch noch einiges zu tun war lies sich auch hier eine leichte Hektik nicht vermeiden, die Aktion läßt sich wohl am besten so beschreiben: "Eher orientierungslos platzierte Grundstimmung mit extre importantem Akzent auf der Verschiebung des Gewollten in Richtung des Erledigten".

Ansonsten hieß es **PROST** und das bei Weldles ... (SK)



Jugend der Welt im Glauben vereint

– Weltjugendtag Paris –
– vom 17.-24. August 1997 –

Einfach Spitze, unbeschreiblich, genial – so die zusammenfassenden Worte der Teilnehmer des Weltjugendtages.

Alle 2-3 Jahre lädt Papst Johannes Paul II zu einem Treffen aller jugendlichen Katholiken ein. Begegnung mit anderen, deren Glauben und Kultur erleben, mit den Bischöfen Katechesen und Eucharistiefeier halten, Feste feiern, Musicals oder Konzerte besuchen und vieles mehr bietet solch eine Woche unter 500 000 Gleichgesinnten.

Mit einer Gruppe der Schönstattjugend machte ich mich am Sonntag, den 17. August mit einem Sonderzug nach Paris auf. Weltjugendtagsstimmung herrschte schon vor der Abfahrt in die Metropole an der Seine und erst recht im Zug, wo man bereits neue Gesichter kennenlernen konnte oder altbekannte wiedertraf. In Paris am Montagmorgen angekommen machten wir uns nach der Aushändigung der nötigen Unterlagen auf zu unserem Quartier, das im Norden von Paris in der Diözese Pontoise lag. Dort wurden wir auf das herzlichste empfangen. Unsere Gruppe mit 66 Personen war zusammen mit einer 30 köpfigen englischen Gruppe in einer Schule untergebracht.

Abends hatte jeder die Gelegenheit, in die Stadt zu fahren und erste Eindrücke zu sammeln. Die Kirche Notre Dame de Clignancourt war das geistliche Zentrum für die Schönstattbewegung, welche Anlaufstelle in der Stadt war und in der wir uns interessierten Jugendlichen im Laufe der Woche, speziell durch die Gestaltung eines Abends mitteilten.

Jeder Tag begann für alle einheitlich mit dem Morgengebet, welches wir unweit von unserem Quartier zusammen mit unseren englischen und auch italienischen

Freunden, die in der selben Stadt ihr Quartier hatten, in einer Kirche abhielten. Dies wurde von Frauen und Männern der dortigen Kirchengemeinde vorbereitet und von uns musikalisch oder durch Vorlesen der Texte und Lesungen in englisch, französisch, italienisch und deutsch mitgestaltet.

An drei Vormittagen fanden Katechesen statt, die jeweils in einem Gottesdienst mündeten. Die Katechesen (Gedanken des Bischofs-Austausch in Kleingruppen-Zusammenfassung) fanden in der jeweiligen Landessprache statt. Für unsere deutschsprachige Gruppe (ca.2000 junge Leute) hielten diese der Rottenburger Weihbischof (und jüngste Bischof in Deutschland) Thomas Maria Renz, Kardinal Meisner aus Köln, sowie Weihbischof Janssen aus Münster.

Diese Treffen fanden in der Kirche St. Jean Babiste de Belleville statt.

Insgesamt gibt es in Paris über 500 Kirchen, welche Austragungsort verschiedenster Veranstaltungen waren.

Am Dienstag fand auf dem Champ de Mars, dem Marsfeld vor dem Eiffelturm der Eröffnungsgottesdienst statt. Anschließend herrschte auf den Straßen von Paris, wie die ganze Woche über Volksfeststimmung mit afrikanischen Trommeltänzen, lateinamerikanischen Rhythmen, italienischen und spanischen Gesängen u.s.w.

Der Heilige Vater, welcher diese Treffen ins Leben gerufen hat stellte die Woche unter das Thema „Meister, wo wohnst Du – Kommt und seht“. Er wurde am Donnerstagnachmittag euphorisch ebenfalls unterm Eiffelturm empfangen. Das Motto spielt an die Berufung der Jünger an und will u.a. zum Ausdruck bringen, daß jeder Christ in die Nachfolge Jesu berufen ist.

Die ganze Woche über hatte man Gelegenheit, bei den verschiedensten Festen andere Leute und die französische Gastfreundschaft kennenzulernen.

Ein Tanz über das Leben der Heiligen Therese von Lisieux, sowie ein Rockmusical, welches das Leben des alttestamentlichen Daniel aufzeigte , verschiedenste Ausstellungen seien als Beispiel für das reichhaltige Angebot dieser Woche erwähnt.

Am Freitagabend wurde der Kreuzweg gebetet und anschließend bei Dunkelheit miteinander abendgeessen.

Am Samstagmorgen wurde eine „Menschenkette der Brüderlichkeit“ rund um die Ringstraße von Paris gebildet. Nach dem Mittagessen machte man sich auf zur Pferderennbahn Longchamp, wo am Abend eine Gebetsnacht und am Sonntag der Abschlußgottesdienst mit dem Papst stattfand. Die Ankunft und das weitere Geschehen am Samstagnachmittag auf Longchamp ließ viele einfach nur staunen. Weit mehr Jugendliche als erwartet säumten diesen Platz. 700 000 Menschen wurden per Metro herbeichauffiert und jeder versuchte, einen Platz zu ergattern, um seine Isomatte für die kommende Nacht auszubreiten. Letztendlich teilten sich 2-3 Leute einen Platz zum schlafen.

Abends fand dann eine Tauffeier mit Firmung statt, bei welcher der Hl. Vater 10 Jugendliche in die Gemeinschaft der Gläubigen aufnahm. Ein Lichtermeer mit Kerzen auf Erden und ein Lichterspiel am Himmel beendete diesen beeindruckenden Tag.

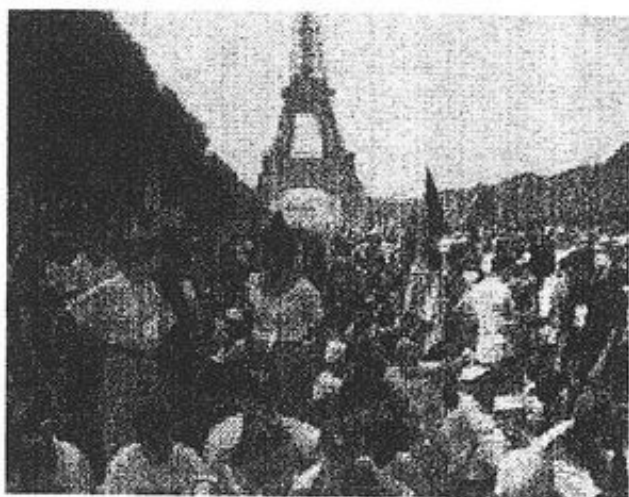
Der Sonntagmorgen begann um 6 Uhr mit dem Morgengebet. Von 10 bis 12.30 Uhr fand dann der Abschlußgottesdienst statt, bei dem die 1-Millionengrenze an Pilgern überschritten wurde und viele vor den Toren der Pferderennbahn mitfeiern mußten.

Nicht nur die Extrema dieser Woche, wie die Menschenmassen waren das Prägende dieser Woche – nein, gerade das kleine Unscheinbare war das, was beeindruckte. Niemand wird von sich sagen, können, daß sich an seinem persönlichen Leben und Lebensstil nichts geändert hätte im Laufe der Woche. Fast jeder machte sich Gedanken über sein Christsein, wie er es für sich persönlich lebt und wie er es weitergibt – unter Freunden, in der Kirchengemeinde, in der Schule, im Beruf.

Das geht ja auch gar nicht anders – in einer Atmosphäre, wo alle im selben Geist leben, miteinander beten, singen tanzen, feiern, ...

(P.S.: der nächste Weltjugendtag findet im Sommer des Jahres 2000 in Rom statt)

Es grüßt Dich herzlich
Dein Michael



Unterm Eiffelturm



Kommunionhelfer mit ihren blauen Schirmen



Die Spiele-

Und, konntet Ihr mit den in der letzten Ausgabe gezeigten Spielen etwas anfangen? Damit Euch nicht langweilig wird, stelle ich auch dieses Mal wieder einige interessante Neuheiten (?) vor, und wünsche viel Spaß beim Ausprobieren!

ocke

Diesmal: Spiele im größeren Kreis.

Teekessel

Das Spiel kommt aus England und kam dort auf, als die Angelsachsen ihre Leidenschaft fürs Teetrinken entdeckten. Es geht folgendermaßen:

Man setzt sich gemütlich an einen englischen Kamin – so man hat. Er ist aber für das Spiel nicht unbedingt erforderlich.

Sie haben ein Wort mit mehreren Bedeutungen gefunden. Dieses Wort ist nun Ihr Teekessel! Nehmen wir an, Ihr Teekessel heißt „Birne“. Das Wort hat drei Bedeutungen: Es ist bekannt als Obst, als Glühbirne und im Volksmund als „weiche Birne“.

Nun bitten Sie zwei Anwesende, beim Spiel mitzumachen. Mit denen begeben Sie sich in eine Ecke oder in einen Nebenraum und besprechen Ihren Teekessel „Birne“. Jeder von Ihnen übernimmt eine Bedeutung des Wortes.

Nun begeben Sie sich wieder in die Gesellschaft zurück, und das Spiel beginnt. Sie sagen z. B.: „Mein Teekessel ist farbig, aber die Farbe wechselt im Laufe der Zeit.“ Ihr Partner sagt: „Mein Teekessel hat zumeist keine Farbe.“ Der dritte Mitspieler: „Mein Teekessel hat ebenfalls eine Farbe, die wechseln kann.“ Sodann können Sie von der Form, der Festigkeit und allen weiteren Eigenschaften Ihres Teekessels erzählen. Sobald einer der Anwesenden im Kreis glaubt, er habe Ihren Teekessel erraten, beginnt er mitzuspielen; aber auch er darf das Wort nicht nennen, sondern muß dafür „Teekessel“ sagen, etwa so: „Ihr Teekessel sieht im Sommer anders aus als im Herbst?“

Sobald der größte Teil der Zuhörer den Teekessel gefunden hat, ist das Spiel beendet, und eine neuer Teekessel kann gesucht werden.

6 Gegenstände

Ein Spieler steht in der Mitte. Er muß die Augen schließen. Inzwischen lassen wir einen gut greifbaren Gegenstand von Hand zu Hand gehen. Plötzlich ruft der Spieler in der Mitte „halt“, öffnet dabei die Augen und ruft dem augenblicklichen Inhaber des Gegenstandes zu: „Nenne mir sechs Gegenstände, die mit M beginnen“ (Wahl der Buchstaben beliebig, nur bitte nicht X und Y wählen). Der Angesprochene muß den Gegenstand weiterreichen, bevor er mit der Aufzählung beginnt. (Beispiel: Mörtel, Mehl, Mühle, Maschine, Mausefalle, Milch.) Jetzt das Ding bitte sehr schnell reihum gehen lassen! Erreicht es den Sprecher, bevor er seine Aufgabe gelöst hat, muß er in den Kreis.

(HW)

Impressum

Auflage : 100 Stk
Erscheinen : 4mal/Jahr
Abo.-Preis : 6 DM

Redaktion : Michael Haas
Stefan Klausmann
Helmut Weldle (CR)

Kontaktadresse:

Helmut Weldle
Steigweg 27
78727 Obdf.-Beffendorf
Tel: 07423/82152

Konto : Stefan Klausmann
Smj Kompaß-Sonderkonto
Kontonummer : 57125007
Blz.: 60069964



E. XI 72
a

¹ mitgegangen - mitgehangen